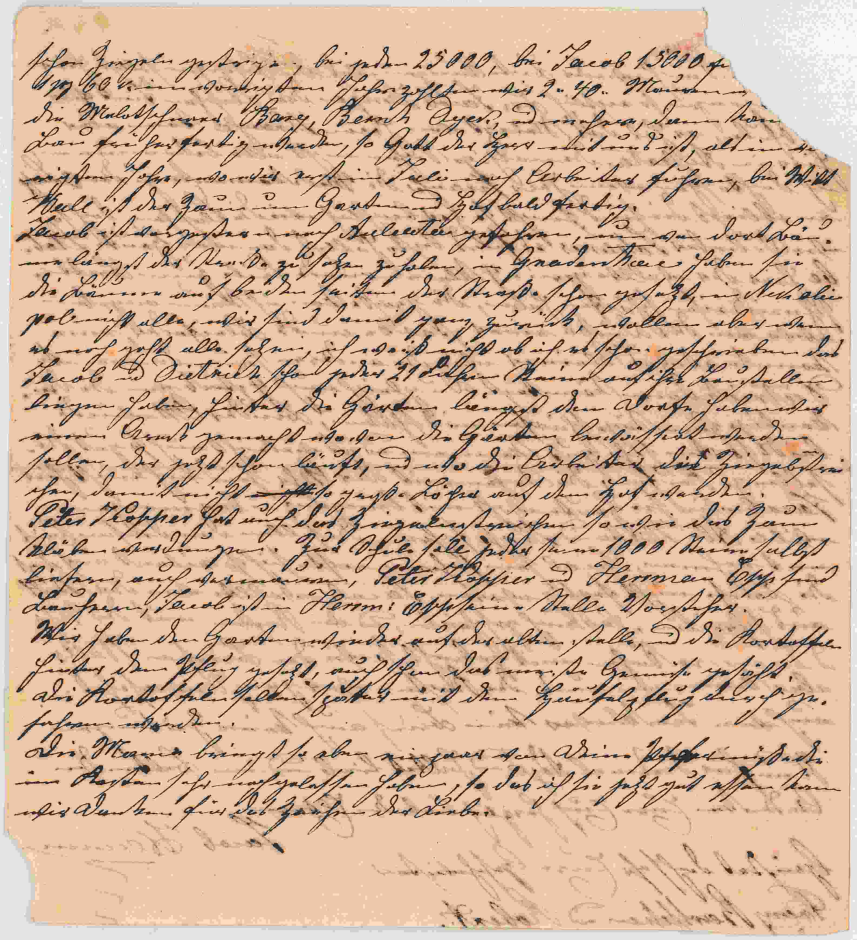
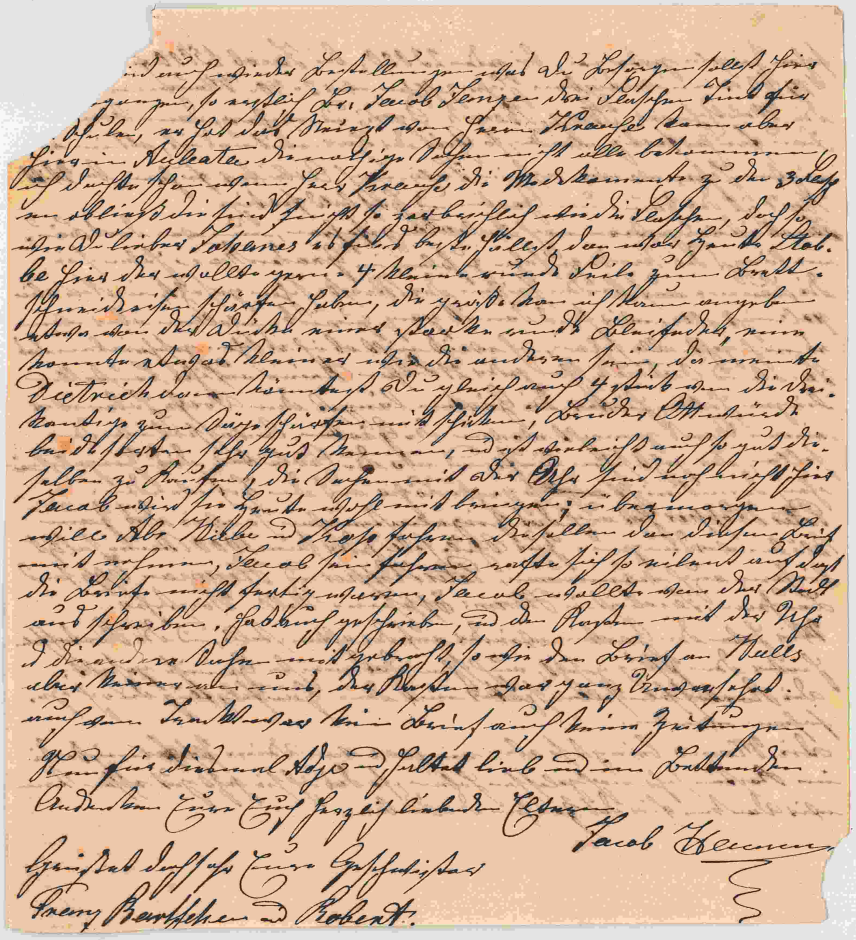
Geliebte Kinder!

Anbei übersende Euch die Abschrift von den letzten Briefen von
Mariechen und Johannes; über das Abschreiben hat klein Lieschen [illegible]

[illegible] d. 16. Januar 1883.

Geliebte Eltern und Geschwister!

Heute Mittwoch d. 12. Januar Johannes ist zur Abendstunde ge-
gangen, die Kinder sitzen in der Mittelstube und lernen Gedichte
zur Silberhochzeit, und ich sitze in der großen Stube am Bettchen unseres
kranken Kindchens, ach meine lieben Eltern sie liegt immer
kleinen Lieschen ähnlich da, sie liegt aber, wenn es irgend ihre
Krankheit zuläßt sehr [illegible] ruhig da, sie hat wohl die
[illegible] nicht bei [illegible] und hat immer
lieber, als Hinchen hatte ich geschrieben [illegible] sie [illegible], ich
möchte mich länger mit ihr beschäftigen, heute ist Sonntag, Gestern
abend glaubten wir als ob es mit Hinchen zum Ende gehe, liegt aber
heute [illegible], es thut mir unendlich leid um sie, ihr Athem geht
fortwährend rasch, gegessen hat sie schon Tage nichts nur ganz wenig
trinken, wir glauben nicht daß es lange so bleiben kann, sollte es
aber noch einige Tage so bleiben dann kann ich nicht einmal zur
Silberhochzeit, doch des Herrn Wille geschehe, bei allem [illegible]
und [illegible] wenn Hülfe nöthig ist. Heinrich hat auch 2 Tage gelegen an
Kopf und Halsweh, doch heute ist er wieder zur Schule gegangen,
Jacob und Marie sind schön gesund besonders Marie, weil Hinchen
jetzt so krank ist soll sie etwas stille sein aber es ist kaum möglich
weil sie fortwährend zu sprechen, zu fragen, zu laufen, könnten wir
sie jetzt nur mal auf ein paar Tage hinschicken, die Zeit würde ihr
nicht lang werden. Heute hatten wir [illegible], wir sind auch dazu
eingeladen, Johannes wird auch wohl hingehen, Sonnabend war Hoch-
zeit und Montag Kirchweihung, aber mir ist es beinahe alles gleich-
gültig, wenn Hinchen es nur bald etwas leichter hätte, meine
meine lieben Eltern was machen Sie denn, sind Sie auch schön
gesund? Ihrem lieben Papa kann ich nicht genug danken, daß
Sie so oft schreiben, ach Sie glauben nicht was Sie mir lieber [illegible]
mit Ihrem, ach wie sehr freue ich mich jedesmal und wenn es auch so
wenig ist, das Herz [illegible] und [illegible] zu Ihnen, fühle ich mich doch oft
hier so sehr verlassen, und wie wird es unserer lieben Anne in [illegible]
[illegible] gehen, es thut mir sehr leid, um die lieben Eltern auch um
Anne, daß Sie sich haben trennen müssen, aber des Herrn Wege
sind oft in unseren Augen sehr wunderbar, ach wenn sie doch auch
nur glücklich sein möchte, ich denke so sehr viel an sie, will jetzt
bald an sie schreiben, wenn ich nur auch etwas besser könnte
aber [illegible] ich kann, denn nur [illegible] wieder auf [illegible]
ach meine liebe Mama wie oft habe ich Sie in dieser Zeit schon
her gewünscht, das wünschen [illegible] nichts, nicht wahr? wenn
Sie jetzt ein Paket erhalten werden, da sind viele Mützen drin